Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2009)

Heft: 4: Die SES auf dem Energie-Prüfstand

Artikel: Mehr Energieeffizienz und mehr Erneuerbare

Autor: Kuhn-Badet, Dieter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-586896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mehr Energieeffizienz und mehr Erneuerbare

KURZPORTRÄT

Dieter Kuhn-Badet, mit Fabienne und Jacqueline
Gymnasiallehrer für Physik, Mathematik und ICT; SES-Vizepräsident
Wohnen/Heizen: Hälfte eines Doppeleinfamilienhauses aus den Zwanzigerjahren mit fünfzig Quadratmeter Gebäudegrundfläche in der Stadt; gemeinsame Heizung (Ölkessel) für beide Haushälften; Eigentums-Ferienwohnung aus den Siebzigerjahren im Bündnerland.
Elektrogeräte: Waschmaschine und Kühlschrank bereits A-Klasse; Restliche Geräte erneuerungsbedürftig. Kein Geschirrspüler.
Mobilität: GA für alle Familienmitglieder; Mobility-Genossenschafter; Velo, Tram und Bus (kein Auto).
Ernährung: Bio-Gemüse-Abonnement (wöchentlich). Wenig Fleisch. Wir kaufen fair (Max Havelaar) und biologisch (Knospe) produzierte Produkte.
Konsum: Gelegentlich an Wochenenden, öfters für Wanderferien und immer für Winterferien in der Ferienwohnung. Reisen dorthin ausschliesslich mit öV. Vor 25 Jahren zum letzten Mal geflogen.

+ + + STÄRKEN + + +

Alle Wege zum Wohnen und Arbeiten werden zu Fuss, mit Velo und öV zurückgelegt. Stadt- und Ferienwohnung liegen optimal bezüglich Einkaufen und Anbindung an den öV. Das Stadthaus wurde teilrenoviert. Die Fenster von Stadt- und Ferienwohnung sind energetisch saniert worden. Sowohl in der Stadt als auch für die Ferienwohnung beziehen wir Ökostrom. An allen Heizkörpern wurden Thermostatventile nachgerüstet.

- - - SCHWÄCHEN - - -

Die Heizung von Stadthaus und Eigentums-Ferienwohnung erfolgt noch immer mit Öl. Fassaden und Kellerdecken sind schlecht gedämmt. Das Warmwasser in der Stadtwohnung wird mit einem Elektroboiler erzeugt.

: : : ZIELE : : :

Das Dach unserer Ferienwohnung muss nächstes Jahr unbedingt wärmegedämmt und hinterlüftet werden. Die Einbaugeräte in unseren beiden Küchen sollen mittelfristig erneuert werden.

CO_2-freier Strom und Elektrogeräte der A-Klasse

Durch den Einsatz der besten Technik (Stand 2004) im Rahmen der normalen Ersatzzyklen kann der Energieverbrauch in den nächsten Jahrzehnten um 40% reduziert werden. Das zeigt die von der SES und anderen Umweltorganisationen in Auftrag gegebene Studie «Wegweiser in die 2000-Watt-Gesellschaft». Bis 2020 lassen sich bei Elektrogeräten und Beleuchtung durch Best-Technologie rund 6 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom einsparen, was der Stromproduktion der AKW Beznau 1+2 entspricht.
Es ist zwar auf Anhieb schwer zu glauben, stimmt aber: Unter Umständen ist es besser, ein noch funktionierendes altes Elektrogerät durch ein neues A-Klasse-Gerät zu ersetzen. Das gilt insbesondere für Kühlgeräte und Waschmaschinen. Ein grosses Einsparpotenzial liegt auch bei den rund 170'000 Elektroheizungen mit einem Verbrauch von rund 7,7 Milliarden kWh (= AKW Gösgen). Werden sie durch Wärmepumpen ersetzt, sinkt der Stromverbrauch um 60%. Ebenso gross ist das Einsparpotenzial bei Elektroboilern. Sie verbrauchen gut 4 Milliarden kWh Strom. Die Alternative mit ohne Stromverbrauch sind Warmwasser-Sonnenkollektoren.

Ein riesiges Sparpotenzial liegt im Standby-Stromverbrauch. Im Jahr brauchen SchweizerInnen rund 1900 GWh Strom – ohne etwas davon zu haben. Das kostet rund 320 Millionen Franken. Drei Viertel davon entfallen auf Geräte im Haushalt. Alleine Kaffeemaschinen verbrauchen pro Jahr so viel Strom wie 110'000 Durchschnittshaushalte. Von Interesse ist auch der Anteil des Standby-Verbrauchs am gesamten Elektrizitätsverbrauch eines Gerätes. Extrem hohe Anteile hat der Standby-Verbrauch bei Kaffeemaschinen am Arbeitsplatz (84%), im Haushalt (60%) und bei Induktions-Kochfeldern (48%). Dann folgen Geräte mit weniger grossen Standby-Anteilen wie Mikrowellen (29%), Backöfen (19%) bis zu Geschirrspülern mit lediglich 3% (www.topten.ch).

Weg mit dem Deckel für die Einspeisevergütung!

Strom aus erneuerbaren Quellen muss mit kostendeckender Einspeisevergütung gefördert werden. Dabei gilt es in erster Linie Kleinkraftwerke zu unterstützen. Denn dezentrale, diversifizierte Kraftwerke tragen gewaltig zur Versorgungssicherheit bei.

Daneben braucht es aber auch einen effizienten Umgang mit dem kostbaren Gut. Energie-Etiketten helfen dabei, die Übersicht zu behalten über die besten Elektro-Geräte auf dem Markt. Sie müssen allerdings mit der technischen Innovation mithalten. Denn was heute A++ ist, ist morgen nur noch A- oder B-Klasse. Es ist deshalb zwingend, dass die Normen für Elektrogeräte parallel zur technischen Entwicklung verschärft werden. Geräte aus schlechten Effizienzklassen müssen mittels politischer Leitplanken schnellstmöglich vom Markt verschwinden.

Gerade die Industrie hat noch viele Hausaufgaben zu erledigen. Noch immer gibt es beispielsweise Lüftungsmotoren, Umwälzpumpen von Heizungen usw., die überdimensioniert sind und wenig oder gar nicht gesteuert werden. Dazu kommt, dass sie viel zu lange und zu hochtourig laufen. Die Politik sollte auch der Industrie vorgeben, wie sie zu mehr Effizienz kommt.

Was wir alles **nicht** brauchen:

- Rolltreppen, die ständig laufen.
- Warmluftvorhänge in Kaufhäusern, die vor allem die Umgebung wärmen.
- Raumtemperaturen in klimatisierten Kaufhäusern, bei denen Verkaufspersonal und Kundschaft im Winter in Hemd und Bluse schwitzt und dafür im Sommer fröstelt.
- Meterlange Kühltruhen mit Dutzenden verschiedener Joghurts.
- Ebenso lange Gefrierschränke mit fünf verschiedenen Arten von Backofen-Frites.
- Softeis-Stände unter brütender Sonne und ebensolche Kühltruhen mit Cola-Dosen.

naturemade star!

Ökostrom kaufen

Strom aus erneuerbaren Energiequellen ist nicht gleichbedeutend mit Ökostrom. Wer ökologischen Mehrwert will, setzt aufs Label «naturemade star»! Auf www.topten.ch sind ein Ratgeber zu Ökostrom und die besten Ökostrom-Produkte zu finden.

ENERGYBOX
Haushalten mit Strom
Ratgeber
WEB www.energybox.ch
2007 1kWh = 20 Rappen A
S·A·F energieschweiz

Online-Energieberatung nutzen

Vor dem Ersetzen von Altgeräten bzw. dem Kauf von Neugeräten die «Energybox» konsultieren: www.energybox.ch/verteiler.aspx

Kein Standby!

Geräte wie TV, Audiogeräte usw. nicht mit der Fernbedienung, sondern mit einem mechanischen Schalter ausschalten! Bei Kaffeemaschinen, Fotokopierern usw. Zeitschaltuhren zwischen Stecker und Steckdose einbauen.

Grösser und schneller ist nicht immer auch besser!

Heute sind Computer zwar leistungsfähiger als noch vor wenigen Jahren. Da sich aber die Programme gleichzeitig masslos aufgebläht haben, werden die Arbeiten unter dem Strich kein bisschen schneller erledigt! Manchmal ist es richtig, einen Computer zu «upgraden» und länger in Betrieb zu halten. Wie sich dabei Geld sparen und die Umwelt schützen lässt, ist im Ratgeber «Computer, Internet & Co.» zu lesen.
Download unter: www.umweltbundesamt.de/cebit/tipps/index.htm#9